

# Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

67. Jahrgang.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Nohberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. G. Nohberg in Frankenberg i. Sa.

erscheint an jedem Wochenende abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierjährlich 1. A. 50 J., monatlich 50 J. Trägerlohn extra. — Einzelnummern laufenden Monats 5 J., früherer Monate 10 J. Bekanntungen werden in unserer Zeitungsschule, von den Posten und Ausgabestellen, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Österreichs angenommen. Nach dem Auslande Verstand wöchentlich unter Kreuzband.

Ankündigungen sind rechtzeitig anzugeben, und zwar größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabetages. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden.

→ 5 J. Telegramme: Tageblatt Frankenbergsachen.

Anzeigenpreis: Die 6-ges. Zeitzeile oder deren Raum 15 J., bei Lokal-Anzeigen 12 J.; im amtlichen Teil pro Seite 40 J.; "Eingangsblatt" im Mediationsteil 35 J. Für schwierige und tabellarische Sach-Ausschläge, für Wiederholungsabdruck Erhöhung nach feststehendem Tarif. Für Nachrufe und Obituarien-Annahme werden 25 J. Extragebühr berechnet. Insolvenz-Annahme auch durch alle deutschen Annonsen-Epeditionen.

## Eine scharfe Abfertigung.

Es ist offenes Geheimnis, daß zwischen der konservativen Partei und einer ihrer bisher trennenden Nachläuferin, der Sächsischen Mittelstands-Vereinigung, Mängelgelehrte bestehen — Gegenseitigkeiten, die aus der Wahlrechtsreformfrage resultieren. Es ist deshalb schon einigemale zu Ausscheidungen zwischen den sonst gebrüderlichen Körperschaften gekommen. Man kann nicht behaupten, daß hierbei die Führer der Mittelstandsvereinigung gut abgeschnitten hätten. Die Künftlerei und unglaublich große Rücksicht, die sich gerade in den Köpfen eines Fahrenbach und Konrads zeigt, geht selbst den Konservativen wider den Strich. So fröhlig freilich wie neuerdings ist den Führern der "S. M.-V." von parteiübergreifender konservativer Seite noch nicht abgewinkt worden. Und das kam daher, daß vor kurzem in dem Organ der Mittelstands-Vereinigung, in der Zeitschrift "Fortschritt" — eine Bezeichnung, die dem in der "S. M.-V." herrschenden Geiste direkt höhnisch spricht —, ein Artikel veröffentlicht wurde, in dem wieder einmal für die von jedem einsichtsvollen Politiker zurückgewiesene Idee der Körperschaftswahlen für den sächsischen Landtag eine frustige Panne gebrochen wurde. Darauf erwiesen in ihrer geistigen Nummer die "Sächs. Pol. Nachr.", befamlich ein Publicationsorgan der sächsischen Konservativen. Ohne uns mit diesen Auslassungen irgendwie identifizieren zu wollen, halten wir es doch für angebracht, die Auffassungen des konservativen Artikels im Wortlaut wiederzugeben.

"Es ist", so heißt es gleich zu Beginn, "durchaus unrichtig, daß nach dem konservativ-liberalen Wahlrechtskompromiß die großen Städte der Sozialdemokratie ganz anheimfallen werden. Der Verfasser sollte doch wissen, daß Leipzig und Dresden-Alstadt selbst unter dem freien Wahlrecht der Welt, nämlich unter dem Reichstagswahlrecht, nationale Männer in den Reichstag geschickt haben. . . Es ist zu bedenken, daß die Großstädte in mehrere Wahlkreise eingeteilt sind und nur die eigentlichen Arbeiterviertel der Sozialdemokratie anheimfallen werden. Die eigentlichen Hochburgen der Sozialdemokratie sind die Vororte der großen und mittleren Städte, nicht aber diese Städte selbst. Dafür spricht auch der Umstand, daß die Regierungsvorlage mit etwa 20 sozialdemokratischen Mandaten rechnet, das Wahlrechtskompromiß mit ungefähr 16."

Unverständlich ist es, wie der Verfasser bei seiner Argumentation außer den Großstädten, sowie Zwickau und Plauen, noch andere mittlere Städte mit heranziehen kann. Er weiß doch, daß nach der Regierungsvorlage nur in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen die Gemeindevertretungen die Abgeordneten wählen sollen, in allen übrigen Bezirken aber die Bezirksvorstände, also Stadt und Land gemeinsam.

Im weiteren Teile seines Artikels beschäftigt sich denn auch der Verfasser nur noch mit den Großstädten, und da traust man seinen Augen nicht, solche Ausführungen von einem Vertreter der Mittelstandsvereinigung zu lesen. Der Verfasser berechnet, wieviel Vermögen in den Großstädten konzentriert, wieviel Vermögen dort versteckt wird, und kommt heraus zu der Überzeugung, daß die großstädtischen Interessen als die wichtigsten besonders staatlich geschützt werden müssen. Wir müssen sagen, das ist die politische Auffassung eines Barenhauspolitisers, nicht aber die Ansicht der wirklichen Mittelstandsvertreter. Nicht die Großstädte, sondern die mittleren und kleinen Städte und das platt Land sind die eigentlichen Festungen des Mittelstands. Die hohen Steuerleistungen der Großstädte röhren bekanntlich gerade nicht in erster Linie von dem dort wohnenden Mittelstand her, dessen Interessen selbstverständlich auch mit allem Nachdruck gewahrt werden müssen, sondern davon, daß der Reichstag aus dem ganzen Lande in den Großstädten zusammengeströmt. . . In den Großstädten konzentriert sich vor allem jenes feinerlei soziale Rücksicht nehmende, in den Händen weniger über die Gehölze und unnatürlich wachsende Großkapital, das das mittlere und Kleingewerbe ruiniert und den selbstständigen Mittelstand aufs schwerste schädigt. Auch auf die Steuerleistungen dieses Großkapitals beruft sich also jetzt ein Vertreter der Mittelstandsvereinigung!

Wir geben zu, daß die höhere Steuerleistung ein Faktor ist, der bei Bestimmung der öffentlichen Funktionen des einzelnen Staatsbürgers unter gewissen Bedingungen und in gewissem Umfang mit beachtet werden soll. Eine solche Berücksichtigung der Steuerleistung rechtfertigt sich aber nur, wenn sie sich darüber hinaus, dem Reichstag als solchem eine besondere Bedeutung zuteilt werden zu lassen. Wie ist aber der Gedankengang des Verfassers jenes Artikels? Dieser sonderbare Mittelstandsverein summiert den Reichstag auf Reichtum in unverkürzten Beträgen; er addiert Millionen auf Millionen. Dann sagt er, diese Millionen sind die wichtigsten Interessen des Landes, diese Millionen müssen vor

allem im Landtag geschützt werden. Er will also nicht eine Berücksichtigung von Besitz und Bildung des einzelnen Staatsbürgers bei Bestimmung des Wahlrechts; nein, er will eine Berücksichtigung des zusammengehaltenen Kapitals als solchem! Das ist der Tanz um das goldene Kalb und das Gegelein von Mittelstandspolitik! Dieser Gedanke ist weiter nichts als die den Mittelstand vernichtende Logik der Bürokratie. Nach dieser Logik müssen die Reichen immer reicher und die Schwachen immer schwächer werden! Dieser Mann zahlt mehr Steuern, „also“ müssen seine Interessen entsprechend mehr geschützt werden. Das soll Mittelstandspolitik sein! . .

Das Wahlrechtskompromiß der beiden großen Parteien berücksichtigt die Interessen des Mittelstands von Stadt und Land mehr als die Regierungsvorlage; es gibt dem Mittelstand in vier Fünfteln aller Wahlkreise die Entscheidung in die Hand, während das nach der Regierungsvorlage nur bei etwa einem Viertel aller Mandate der Fall ist.

Diese gepflegte Abfuhr von einem ehemaligen Bundesgenossen wird sich der Verfasser des "Fortschritts"-Artikels — wir vermuten in ihm den sattlam bekannten Generalsekretär der "S. M.-V.", Ludwig Fahrenbach — höchstwahrscheinlich nicht hinter den Spiegel stecken. Auf liberaler Seite wird die Abfertigung des traditionären Bündlersführers jedenfalls Genugtuung erwecken, und zwar aus parteipolitischen Gründen.

## Marokko.

Über die Beweggründe der deutschen Regierung bei ihrem neuesten Schritt zur Anerkennung Muley Hafids wird von informierter Seite folgende Darstellung gegeben: Bei dem von Deutschland unternommenen Schritt handelt es sich nur um einen Vorschlag oder um eine Anregung, und nicht etwa um die Einleitung einer Sonderaktion Deutschlands. Darüber hat die deutsche Regierung keinen Zweifel gelassen, denn sie hat gleichzeitig mit ihrem Vorschlag den Mächten mitgeteilt, daß sie damit nicht beabsichtige, aus dem europäischen Konzert der Mächte auszuscheiden, sondern daß sie vielmehr Gewicht darauf legt, nach wie vor im Rahmen der Allianz von Algeciras in allen Stücken mit den anderen Vertragsmächten vorzugehen. Der deutschen Regierung erschien aber der jetzige Augenblick besonders geeignet, eine rasche Klärung der Marokko-Frage herbeizuführen, durch die die wirtschaftlichen Interessen aller europäischen Staaten schon so lange und stark beeinträchtigt worden sind.

Während die französische Regierung das Vorgehen Deutschlands sachlich und vorsichtig beurteilt und ihm notgedrungen zustimmt, begibt sich die Pariser Presse auf den Kriegspfad. Sämtliche Blätter urteilen in sehr abfälliger Weise über die augenblickliche Haltung Deutschlands in der Marokkoangelegenheit. Sowohl die Note in der "Nordde. Allg. Ztg.", als auch die Abreise des deutschen Konsuls nach Fez werden einer scharfen Kritik unterzogen.

Ahnlich liegen die Dinge nach der englischen Seite. "Daily Graphic", "Daily Chronicle" und "Times" verurteilen schroff das Verhalten der deutschen Regierung bezüglich Marokko. "Daily Graphic" meint, das Vorgehen Deutschlands sei außer aller Ordnung. "Daily Chronicle" sagt, Deutschland handle trohigen, unabhängigen Geistes mit überlegter Kühnheit, und habe den Augenblick für gemeinsames Handeln zu eigenen Zwecken ausgenutzt. "Times" erklärt, das deutsche Vorgehen siehe nicht im Einfang mit der neuesten Kaiserrede. Der Schritt Deutschlands werde außerhalb Marokkos politische Folgen haben und ein Unbehagen wachrufen, das der Kaiser endgültig bejettigen wolle. Dagegen ist die bisherige französische Marokkopolitik dem schärfsten Tadel im Organ der englischen Kolonie in Tanger begegnet. Erst kürzlich konnte das Blatt schreiben:

"Um Marokko zu 'basifizieren', warten die Franzosen nicht etwa ab, bis ihren vorgeschobenen Posten ein Angriff droht, sie schließen ihre Truppen so tief ins Land hinein, daß die Stämme zum Fanatismus ausgereizt werden."

Das erwähnte englische Blatt behauptet sogar, daß die Franzosen absichtlich die Vorgänge an der algerischen Grenze übertrieben, um einen Vorwand zur Heranziehung von neuen Verbündeten zu finden. Dazu kommt, daß auch die dynastische Frage, solange sie nicht gelöst sei, die Marokkaner in Erregung versetze. Iedenfalls werde die Friedensliebe der Signatarmächte von Algeciras nach dem Kaiser bemessen werden können, mit dem sie der deutschen Anregung folge gaben.

\* \* \* Paris. Der "Matin"-Korrespondent in Berlin fragte den Reichstagsabg. Erzberger nach dessen Meinung über die vorgebrachte Mitteilung der "R. A. B.". Erzberger meinte, daß die Note im Widerspruch zu der bisherigen Haltung der

deutschen Reichsregierung in der Marokkopolitik stehe und tätele deren jähre Stellungnahme. — Etwas anderes hatten wir von Herrn Erzberger gar nicht erwartet.

\* \* Paris. General Bailloud berichtet, daß marokkanische Truppen vorgestern versuchten, das Blockhaus in der Nähe von Budinen einzunehmen. Die Marokkaner griffen in großer Anzahl das Blockhaus an. Die Franzosen rückten mit ihrem Geschütz und Maschinengewehrfeuer in den Reihen der Angreifer große Verheerungen an. Die Franzosen hatten einen Schwer- und einen Leichtgewundeten, während die Verluste der Marokkaner unbekannt, aber bedeutend sind. Die Eingeborenen erneuerten in der Nacht ihren Angriff, wurden aber wiederum zurückgeworfen.

b. Wien. Wie die "R. Fr. Br." erfährt, wurde die Anerkennung Deutschlands, Muley Hafid angesehen, in hiesigen maßgebenden Kreisen günstig aufgenommen.

b. London. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat die spanische Regierung den Mächten gegenüber eine neue Marokkonferenz als weder notwendig noch wünschenswert hinge stellt. — Auch Deutschland hat von Algeciras noch genug.

\* \* Paris. In Erwiderung auf die Auskünfte der "Nordde. Allg. Ztg." bezüglich der Anerkennung Muley Hafids erklärt der "Tempo": „Am Tage nach der Proklamation Muley Hafids hat Frankreich seinen Standpunkt in den Erklärungen dargelegt, die von dem Gesandten Renault Menéchi und Gebbat gegenüber gegeben wurden und die folgendes enthalten: 1. ist es nötig, daß die Mächte den Inhalt der Garantien fürwählen, die für die europäischen Interessen verlangt werden müssen; 2. ist die Nebereinstimmung der Mächte bezüglich dieser Garantien ebenso notwendig, wie diese Garantien selbst; 3. enthält die innere Lage von Marokko noch zuviel Unbekanntes, als daß eine Entscheidung getroffen werden könnte, bevor man vollständig unterrichtet ist; 4. hat unter diesem Vorbehalt Frankreich keinen Augenblick Partei dahin ergriffen, Muley Hafid nicht anzuerkennen. Frankreich wünscht nur, daß seine tatsächliche Lage festgestellt werde. Dies sind die vier Vorschläge, die Frankreich und Spanien seit dem 26. August ins Auge gesetzt haben, und dieser Standpunkt ist allen Andächtigen Männern bekannt und hat bis jetzt bei der deutschen Regierung keinen Wider spruch hervorgerufen.“

b. Paris. "Petit Parisien" berichtet, daß die französisch-spanische Note, welche die von Muley Hafid zu verlangenden Garantien enthält, nunmehr festgesetzt ist. Die Note soll bereits heute den Mächten zurückgestellt werden.

## Nachklänge von der Sedansfeier in Frankenberg.

Am altenwohnt Sitz beginnt der Nat. Sächs. Militärverein zu Frankenberg am Vorabend des Tages von Sedan nach vorigemgegner Gebüschfeier am Siegesdenkmal im "Kriegeraal" sein Stiftungsfest, das 67. Eine Reihe von Ehrengästen, zahlreiche Mitglieder mit ihren Frauen und Töchtern füllten den feierlich geschmückten Saal bis auf den letzten Platz. Ein hoher Marsch von Thiele, "Unser Marine", leitete zum Gelingen des Programms, dem Rückbildungsvortrag "Deutschland nach Guise" des Herrn Hofratialten Reinhard aus Hannover über. In drei Abteilungen schiederte der Redner in formvollendet, packender Rede die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte, Deutschlands Handelsmarine und Deutschlands heilige Kriegsstätte. 120 riesengroße Bildtafeln gaben eine prächtige Erdbeuterung zu dem Vortrag. Ein altherwürdiges Stoff deutscher Geschichte war sich vor den Augen der Zuhörer auf, von der Zeit der hölzernen Käppen der alten Hanse im 14. Jahrhundert an bis zu dem eingespannten Schlachtkreuz "Deutschland", von der Zeit, da man mit glühenden Augen und Hörnern und brennenden Decken sich den Feind erwählte, bis auf den heutigen Tag, da Schnelladgeschütze von riesiger Größe, Rostschwengewerke und Torpedos das letzte Wort im gewaltsigen Kampfe sprechen. Und daneben die altherwürdige Stoff deutscher Schiffsgefechte, der großen deutschen Schiffsgefechte, der Hamburg-Altona-Blinie, des Bremer Uodt und wie sie alle heißen. Was sollte man mehr bewundern, die unglaubliche Ladefähigkeit oder die Pracht und Größe der inneren Ausstattung der für die Passagiere bestimmten Räume! Und dies alles: deutscher Fleiß und Geist, deutsches Material und deutsche Kunst! Welche Unschuld liegt in all diesen Schiffen! Und diese großen Vermögen läßt den Schatz durch eine mächtige Kriegsflotte nicht entziehen. Das war der Kern der Ausführungen des Vortragenden. Ein jeder Deutsche soll für den Ausbau unseres Kriegsstaates mit allen Kräften eintreten, soll den erhabenen Herrscher auf dem Kaiserthron nicht unverdient allein stehen lassen, wenn es gilt, neben die ungleichmäßige Landmacht eine gleichwertige Seemacht zu stellen. Lebhafte Beifall bekundete dem Vortragenden, wie sehr er es verstanden hatte, die Aufmerksamkeit der Anwesenden zu fesseln, in ihnen das Verständnis für eine so wichtige Frage zu erwecken. — Zwischen dem 1. und 2. Teil des Vortrags hielt der Vorsitzer des Vereins, Herr Polizei- und Richter, eine Ansprache, in der er die erschienenen Gäste, Herrn Reichenbacher und die anwesenden Mitglieder herzlich begrüßte. Er wies auf die Bedeutung des Sedan- und Stiftungstages hin und führte aus, wie der Verein mit dem gebundenen Vortrag, der durch das deutsche Volk gehender Stellungnahme bedacht tragen wolle, einer Stellung, die darauf abzielt, allgemeines Verständnis für das Meer und unsere

**Hunderte** und Kriegerstolze im Kolle erscheinen zu lassen, und die ersten vor der Zeit in Sachsen seinen Ausdruck in der so wohlgelungenen 1. Sitzung. Kriegerfahrt zur Wasserstraße gefunden habe. Auf die Vereinsgeschichte eingehend, rieß der Redner auf die seltsame Treue der Kameraden hin, die sich vor allem in der hohen Zahl der Jubiläe zu erkennen gäbe. Demnach 110 Silberne und 5 goldene Jubiläe zählt der Verein und steht mit dieser Zahl in Frankenbergs unerreicht da. Bei dieser Gelegenheit wurden drei neue Jubiläe mit dem Wappen für 25jährige Mitgliedschaft geschmückt. Mit der Mahnung: Seid deutsch in Euren Denken und fühlen loslos der Redner mit einem Hoch auf Kaiser und Könige nach Beendigung des Beitrags ergriff Herr Bürgermeister Rosenthal-Augustenburg, Vorsteher des Königl. Schles.-Sachsen-Bundesvereins. Er sprach, daß Wort, um dem Verein herzliche Glückwünsche auszusprechen. Der Redner gedachte aller derer, denen wie die Gründungsmitglieder des großen Jahrs 1870/71 zu danken haben, der Bundesfürsten und Herzögen, und deren, die als Soldaten für ihr Vaterland gekämpft haben. Den alten Veteranen galt sein Dank. Ein Gott beschloß die wohlgelungenste Feier, und alt und jung schwangen sich im feierlichen Reigen.

**Die Realsschule** feierte den diesjährigen Gedächtnis durch ein Schau- und Wettkunst auf dem kleinen Schulturnplatz. Die Vorführungen erreichten sich trotz des nicht immer günstigen Wetters doch eines prächtigen Erfolgs. Die Angehörigen der Schüler und Freunde des Anstalt. Glücklich 10 Uhr nahmen die Darbietungen an ihrem Gedenk-Aufstellung. Gleichzeitig marschierte in fälschlicher Schule eine Abteilung Realenläufer auf. Vor Beginn der Übungen hielt Herr Prof. Grimm eine Ansprache, in der er zunächst der großen Bedeutung des 1. und 2. September gedachte. „Ein heller, sonniger Tag ging über den blutigen Schlachtfeld auf als über einen riechigen Ambros, auf dem eine Körberkone verschlagen und eine neue Körberkone geschmückt wurde.“ In Anbetraut der nun folgenden turnerischen Vorführungen legte der Redner des weiteren dar, von welch hohem Werke das Turnen, mit der Liebe zum Vaterland als Grundlage, für die nationale Erziehung sei. Jünglinge erzielten es zu gewinnen und interessante Männer und Frauen, unverzweigtes Blutspuren, wie wie sie 1870/71 bewundert wurden, und nicht zum mindesten auch in den letzten Zeiten auf dem glänzenden Weisen Deutschlands. Mit einem freudigen dreifachen „Huzzas!“ auf Deutschland, Jugend und das gesamte Vaterland schloß die Rehe. Den Zöglingen selbst rief er ein herzliches „Gut Heil!“ entgegen und die Darbietungen begannen mit einem Realenläufern der beiden Oberklassen. Die Freibildungen zeigten gesäßige Verbindungen von Arme und Handtellern, die infolge der jüngeren Ausführung von guter Wirkung waren. Es folgte Geschwärmen, an dem sämtliche Schüler teilnahmen, und zwar Klassen VI und V Hürdenläufen, Klassen IV und III Ried und Barten und Klassen II und I Hochspringen, sowie Tamburinball. Mit dem Schwatzen war zugleich ein Wettkunst verbunden. Nach Beendung der Gründerturnen traten etwa 50 Prozent der vier oberen Klassen zum Dreikampf an. Sie führten in drei Altersgruppen vollständige Übungen, so Klassen I und II Stabholzspringen, Schleuderballwerfen und Dreistprung, Klassen III und IV Angelwettkämpfen, Weitspringen und 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,80 Meter; Wohl (Kl. III), Weitspringen 100 Meter-Lauf mit einem maligen Umkehr. Die Herren des Lehrerkollegiums bildeten das Kampfgericht. Beste Bewegungsspiele, wie Parcours, Wanderschuh und Dierkäfigen, füllten die lange Stunde zwischen dem Wettkunst und der Siegerbekämpfung aus. Zum Schluss gab der Redner des Anstalt. Herr Prof. Dr. Höring, das Ergebnis des Wettkunstes bekannt. Als beste Einzelleistungen wurden in Gruppe A (Durchschnittsalter 15½ Jahre) erzielt: Stabholzspringen 2,55 Meter; Wohl (Kl. II), Ballschwimmen 33 Meter; Bormann (Kl. I) und Dreistprung 10,40 Meter; Beyer (Kl. I); in Gruppe B und C (Durchschnittsalter 13½ Jahre): Angelwettkämpfen (Wettkampf 11,5 Meter) 6,8

der Weise Ausdruck verlebten wurde. Umrahmt wurden diese Antritten von Mußstunden der Kappelle der Freiwilligen Feuerwehr von E. J. Claus Nachl. und dem gemeinsamen Gelang der Sieber „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Der sich anschließende Aufzug von etwa 600 Teilnehmern vor einem würdigen Abschluß dieser Aufzüge. Später fand ein Sommers im Gathof zu Altona statt. Herr Fabritiuscher Claus hatte hieran eine große Anzahl Liederbücher gesammelt, die dem Ausklang bei ähnlichen Veranstaltungen zur Verfüzung stehen sollen. Durch erste und heitere Ansprachen und manch fröhles Lied wurden die Teilnehmer bis in späte Stunde zusammengehalten. Die, in allen Teilen gelungene Feier wird dem Nationalen Ausklang ein Aufschwung sein, auf diesem Wege weiterzutreten, denn der Zusammenhalt ist nicht nur für die 1. Februarfeier gewünscht, sondern für alle kommenden ähnlichen Anlässe.

— **Mittweida.** Rat und Stadtverordnete beschlossen den Beitritt der Stadt Mittweida zum **Giroverband sächsischer Gemeinden**.

— **Ulmbach.** Für die **Zeppelin-National-Spende** waren bis zum 1. September hier insgesamt 2029,99 M. gesammelt worden. Das ist noch nicht die Endsumme, denn dem Fonds dienen noch einige Beträge anstehen. — In dem nur 7220 Einwohner zählenden Burghüdt sind 2046,09 M. gesammelt worden.

— **Dresden.** Staatsminister Dr. Beck ist vom Urteilsspruch freigesprochen und hat die Geschäftsführung wieder übernommen. — Am Dienstagabend wurde an dem Geschäftshaus eines Wagens der Si Si-Werke in der Nähe der Friedrich-August-Mühle ein räuberischer Überfall verübt. Der Wegelagerer griff den Pferden in die Bügel, brachte dadurch den Wagen zum Stehen und wollte den Wagen besteigen, um jedenfalls dem Räuber keine Geldbörse abzunehmen. Als er aber bemerkte, daß sich außer dem Räuber noch ein anderer Mann auf dem Wagen befand, sprang er schlimmst wieder ab und ergreifte die Flucht. — Am Dienstagabend wurde in der Elbe an der Einmündung des Schönenbach auf Kemnitzer Flur der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Um den Hals befand sich ein abgerissener Seindwundstreifen und eine tiefeingeschnittenen Rinne. Daraus ist zu schließen, daß das Kind erwürgt worden ist. Der kleine Leichnam war mit Papier bedekt und konnte nur erst vor kurzem an der Hand stelle niedergelegt worden sein.

— **Dresden.** Mit dem Skelettfund in Coschütz wurde, wie die „Dr. Nachr.“ berichten, das **Verchwinden eines Mädchens** in Verbindung gebracht, das seinerzeit, vor 12 bis 15 Jahren, mit einem Stalleggweiter Verkehr gehabt hat, der nicht ohne Folgen blieb. Der des Mordes Verdächtige soll bereits verhaftet sein.

— **Wehlen.** Nach dem Genusse von Wurst erkrankten im nahen Uetzenwalde mehrere Personen. Eine Frau ist gestorben, während das Gefünden der anderen Erkrankten sich glücklicherweise gebessert hat.

— **Leipzig.** Die Gastwirte beschäftigten sich in einer großen Versammlung mit der **Antialkoholbewegung** und ließen sich durch einen bekannten Abstinenzler einen Vortrag halten, der darin gipfelte, daß die Gastwirte sich dauernd der Bewegung nicht entgegenstellen, der darin für ihren Erwerb aber liegenden Gefahr begegnen könnten durch billigere Abgabe der alkoholfreien Getränke oder Aufhebung des Trinkzwangs für Vereine gegen Entstötung von Saalmieten usw. Von den Gastwirten wurde in der Aussprache betont, daß man in ihren Kreisen nicht Gegner der Abstinenzler sei, wohl aber, die über alles Wohl hinausgehende Agitation der Antialkoholisten verurteilt.

— **Crimmitschau.** Aus noch unermittelbarer Ursache ist in der vorvergangenen Nacht in der zwischen Wannowalde und Biegelgutstraße stehenden großen Fabrik der Firma Paul Kürzler Feuer ausgebrochen, durch das diese fast vollständig vernichtet wurde. Als die freiwillige Feuerwehr, deren Mitglieder zum Teil vom Sedanfommer herbeieilten, mühten, auf dem Brandplatz erschien, hatte das Feuer bereits großen Umfang angenommen, sodass sie hauptsächlich bestrebt war, das dicht danebenstehende bedrohte Fabrikgebäude der Kürzelschen Spinnerei zu erhalten, was ihr auch gelang.

— **Zwickau.** Die im hiesigen Schwanenteich aufgefundenen beiden Selbstmörder sind gestern ermittelt worden. Es sind dies der 25 Jahre alte Fabrikarbeiter Neumann und die 18 Jahre alte Wagnerarbeiterin Reinhold aus Reichenbach. Die jungen Leute haben den Tod, wie verlautet, deshalb gesucht, weil die Eltern des Wäldchens das Liebesverhältnis nicht dulden wollten.

— **Baldenburg.** Die **Geudstarre** forderte in Nieder-Hermsdorf ein Opfer. Dort starb an dieser Krankheit der 9 Jahre alte Sohn des Eisenherrers Hoffmann.

— **Kamenz.** Aus Furcht vor Strafe erhängte sich in der Kaserne des hiesigen Infanterie-Regiments der Soldat Wissbold, gegen den ein kriegsgerichtliches Verfahren schwebte.

— **Löbau.** Ein frecher Bauer hat im hiesigen Hotel „Stadt Leipzig“ eine Rosette mit über 1900 Mark gestohlen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den verschwundenen angeblichen Bautechniker Biegelmeyer. Selbsterklärend hat der Feriengast bei seiner heimlichen Abreise auch die Hotelrechnung nicht bezahlt. Außerdem ist er der Kellnerin eine Beute von 17 Mark schuldig geblieben und dem Haussdiener hat er 30 Mark abgeborgt.

— **Aus dem benachbarten Böhmen.** Am Sonntag stand in Geißel bei Schladendorf im Gathof eine Tanzunterhaltung statt. Die Tschechen Karl und Dominik Kral und Franz Podlezak begannen gegen 11 Uhr die Unterhaltung durch Absingen tschechischer Lieder zu stören, was den Unwillen der Deutschen erregte. Sie verbaten sich daher diese **Provokation**. Doch dies verging bei den Tschechen wenig; sie setzten die Provokation fort. Als die Deutschen sich dies nicht weiter gefallen lassen wollten, zogen die Tschechen ihre Taschenmesser und stachen nach allen Seiten um sich. In dem nun entstandenen Handgemenge wurde der Deutsche Planet durch einen Messerstich in den Hals getötet, während die Deutschen Karl Vimay und Josef Urban schwer und Josef Planet und Josef Aigle leichtere Verletzungen erlitten. Die tschechenischen wurden verhaftet.

— **Aus dem benachbarten Thüringen.** Vor dem Landgericht Altenburg hatten sich vorgestern neun Techniker wegen **Zweikampfs, Faustkampfs und Brüllens** zum Zweikampf zu verantworten. Vier Angeklagte wurden zu je 3 Monaten Festungshaft, ein Angeklagter zu 3 Monaten 1 Woche Festungshaft, ein Angeklagter zu 3 Tagen Festungshaft und zwei Angeklagte zu je 3 Tagen Festungshaft verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

## Etagengeschichte.

### Deutsche Reich.

— **Zur Reichsstaatstransform.** Staatssekretär Sydon ist vom Urlaub zurückgekehrt. Inzwischen ist die Ausarbeitung der neuen Steuervorlagen einer Berliner Korrespondenz zu folge so weit gediehen, daß sie schon zu Anfang der nächsten Woche an den Bundesrat geleitet werden können. Die Entwürfe liegen dem Staatssekretär schon fertig vor und werden von ihm gemeinsam mit dem Unterstaatssekretär und den zuständigen Räten noch einmal einzeln durchberaten. Rennenswerte Aenderungen seien kaum mehr zu erwarten — wird hinzugefügt.

— **Neben die Platzfrage des Zeppelinischen Vallonunternehmens** werden in einem Privatbriefe, der einem Nachrichtenbüro zur Verfügung gestellt worden ist, z. T. einige neue Angaben gemacht. In dem Briefe heißt es:

„Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Gefahr vorhanden, daß die Unternehmungen von Zeppelin von Friedrichshafen fortlaufen. Die Förderung für das notwendige Baugelände beträgt 350 000 M.; außerdem werden die Kostenlegung und Herstellung eines Anschlusses weitere 150 000 M. beanspruchen. Infolgedessen sind dem Grafen Zeppelin Zweifel darüber gekommen, ob er bloß für das Gelände soviel ausgeben dürfe. Er wird deshalb am Donnerstag mit dem leitenden Direktor seiner Unternehmungen Golsmann die Stadtverwaltung besuchen, um dort Klärzulegen, welche Absichten er habe, und um zu versuchen, ob die Schwierigkeiten sich auf irgendwelche Weise lösen lassen. Wenn das nicht gelingen sollte, ist es nicht ausgeschlossen, daß das Unternehmen nach einem andern Platze verlegt wird, wo die Grundstücke in einem günstigeren Sinne gelöst werden kann. Es ist dann ein Mannheim in Aussicht genommen, weil dem Grafen dort Gelände für die geplanten Neuauflagen bereits vor einiger Zeit frei angeboten worden ist.“

— **Der Gipfel des Widerstuhns.** Die Nachricht, die Gemeinde Arns habe dem Pfarrer Manjau, der seinerzeit wegen seiner Kaisergeburtstage sprechung verurteilt und vom Bischof seines Amtes entthoben worden ist, ein Augebahl von jährlich 2500 Mark bewilligt, wird in literarischen Zeitungen bestritten. Doch wird zugegeben, daß Angehörige des Pfarrer beim Abschied eine Sammlung für Manjau veranstaltet und für den eingegangenen Betrag von 450 Mark einen Kelch verehrt haben. Seinen Schalt bezieht der ehemalige Pfarrer von Arns noch vor, da seine Amtsenthebung nur mit seinem Willen, nicht auf Grund eines kanonischen Erkenntnisses vorgenommen worden sei. — Somit wird von der römischen Kirche die Kaiserheze dieses Pfarrers gleichsam noch mit Geld belohnt.

— **Die sozialdemokratische Jugendbildung und das Vereinsgesetz.** Das Reichsvereinsgesetz bestimmt, daß Jünglinge bis zum 18. Lebensjahr sich politischen Vereinen und Versammlungen fernzuhalten haben. Die sozialdemokratische Presse hat diese Bestimmung neben dem Sprachenparagraphen am häufigsten ins Feld geführt, um das Reichsvereinsgesetz als reaktionär hinzustellen. Nicht offenkundig spricht sich „Genosse“ Wolfgang Heine im neuesten Heft der „Soz. Monatsschrift“ über diesen Punkt aus. Natürlich versteht auch er sich zunächst vor der Parteidoktrin, nennt den Paragraphen 17 des Reichsvereinsgesetzes eine empörende Ungerechtigkeit und rechnet es dem Liberalismus als Schande an, daß er ihn angenommen hat. Aber derselbe Autor sagt etwas später:

„Kinder (!) dieses Alters (zwischen 14 und 18 Jahren) könnte man, wenige Ausnahmen abgesehen, lediglich politische Glaubenssätze einrichtern, denn zu einer Prüfung fehlt ihnen das selbständige Urteil und die Erfahrung... Junge, unschuldige Menschen soll man helfen, ihren Geist, ihr Urteil zu entwickeln, nicht aber diese Entwicklung durch frühzeitiges Einprägen von Dogmen zu unterbinden.“

Und der Schluß:

„Wer nichts hölten wir die Jugend mehr warnen, als vor der neudeutschen Zeitschrift, überall dilettantenhaft miteinander zu wollen, vor dem Brambachosten von Idealen und großen Zielen, worüber eine gewissenhafte Arbeit und Selbstbeschämung im Urteil verachtet werden... Deshalb scheint mir eine parteipolitische Beeinflussung der jungen Leute unter 18 Jahren nicht nur entsetzlich, sondern geradezu gefährlich, noch mehr ihr eigenes Politisieren in besonderen Organisationen.“

Werden sich die Berliner Parteibonzen über ihren akademischen Bruder freuen!

### Oesterreich-Ungarn.

— **Ministerbegegnungen.** Tittoni wird morgen in Salzburg eintreffen, wo er die geplante Begegnung mit dem österreichischen Minister des Äußeren Baron Lehrenthal haben wird. — Über eine Zusammenkunft des Freiherrn v. Nehrenthal mit seinem russischen Kollegen Jaworski, der jetzt auf österreichischen Boden weilt, ist noch immer nichts bekannt. Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist es sogar höchst wahrscheinlich, daß eine solche Begegnung überhaupt nicht stattfindet. Es scheint zwischen beiden Staatsmännern eine persönliche Spannung zu bestehen, die in der Delegationsrede Nehrenthal's, in der er seine Balkanpolitik ankündigte, ihren Ursprung hat und bisher nicht überbrückt werden konnte.

### Großbritannien.

— **Der Besuch der englischen Arbeiter in Deutschland.** Die britische Arbeiterschaft wird ihre Reise durch Deutschland doch machen, wenn auch ohne den offiziellen Segen der sozialdemokratischen Partei. Der größere Teil dieser Abordnung wird die Überfahrt gemeinsam mit den Delegierten zum Interparlamentarischen Kongreß, der am 14. September in Berlin stattfindet, auf einem Dampfer des „Norddeutschen Lloyd“ unterwegs sein, der den Arbeitern freie Überfahrt angeboten hat. Der Rest wird nach einigen Tagen nachkommen. Der britische Arbeiterschelte Maddison versicherte, daß man Bevels Einspruch gegen den Besuch der englischen Arbeiter nicht annehmen könne. — Die Sozialdemokraten handeln nur vernünftig, wenn sie ihre Hände von der „Friedensdemonstration“ lassen. Bei dem Unfrieden im eigenen Lager würden sie sich durch eine solche Kundgebung höchstens lächerlich machen.

### Bulgarien.

— **Unter Dach und Fach.** Nach langwierigen Verhandlungen ist gestern der Handelsvertrag mit Belgien unter-

zeichnet worden. Gestatten wird Belgien die Vergeltung gewisser Waren nach Rohtreibergewicht unter Abzug der direkten Verpackung. Diese Erleichterung soll durch besondere Protokolle zugleich auch den andern Beitragsstaaten Deutschland, Italien und England zugewandt werden.

### Frankreich.

— **Abdul Hamids Vorjähre.** Die vorigestrige Feier der Thronbesteigung des Sultans gestaltete sich besonders feierlich, insbesondere wegen der Teilnahme der Albaner. Bei der Entgegnung des Glückwunsches des Ministerrats, der Spiken der Civil- und Militärbehörden, sowie der geistlichen Würdenträger erklärte der Sultan in Erinnerung einer Ansprache des Großwesirs, daß sein innigster Wunsch das Glück aller, sowie die Fortschritt und die Wacht des Landes sei. Wie üblich wurden auch die geistlichen Oberhäupter der nicht-mosammedanischen Gemeinden gestern vom Sultan empfangen, um ihre Glückwünsche darzubringen. Der ökumenische Patriarch hielt eine Ansprache, in welcher er auch den Daal für die Wiederherstellung der Verfassung ansprach. Der Sultan dankte und sagte, die Verfassung basiere auf gegenseitiger Liebe und Achtung der verschiedenen Völker des Reichs.

### Amrik.

— **Schlechte Vorzeichen für die Wahl Taxis.** werden gemeldet, die zum mindesten die Siegesgewissheit der Republikaner etwas dämpfen werden. Bei den Staatswahlen im Staate Vermont siegte nämlich der republikanische Kandidat für den Gouverneurposten, Brouty, mit nur etwa 28000 Stimmen Mehrheit über den demokratischen Gegenkandidaten. Dies ist die kleinste republikanische Majorität im Staate Vermont seit 1892. Auf die damaligen Staatswahlen in Vermont folgte der demokratische Nationalstieg. Angetischt der Wahlkampagne zur Präsidentschaftswahl wurde der republikanischen Stimmenmehrheit bei den Staatswahlen in Vermont im ganzen Lande mit dem größten Interesse entgegengesehen.

### Vermischtes.

— **Der erste Schnee.** Bei starkem Temperatursturz ist gestern auf den schwäbischen Bergköpfen Schneefall eingetreten. In Haching zeigte das Thermometer gestern früh 7 Grad Kälte.

— **Durchgebrannt.** Der Gemeindebeamte Ott in Friedrichshafen ist unter Wissens der Stadtkasse und der von der Gemeinde bewilligten Zeppelin-Spende im Betrag von 5000 Mark verschwunden.

— **In Sturm und Rot.** Während des vorigestrigen Sturmes begegnete der Dampfer „Dover“ im Nermelanal einem schiffbrüchigen Schoner. Der Dampfer setzte sofort Boote aus und nahm die aus vier Mann bestehende Besatzung an Bord. Die Geretteten hatten kaum den Schoner verlassen, als dieser sank. — Die italienische Basile „Selina Stanhope“, nach Genus unterwegs, mußte wegen des starken Sturmes den Hafen von West Bay (Portland) anlaufen. Mehrere Masten des Schiffes waren gebrochen; das Fahrgespann liegt teilweise auf Grund. Die Mannschaft war durch den harten Kampf gegen die Elemente vollständig erschöpft. — Der Postkampferverkehr auf dem Nermelanal ist eingestellt worden. Hunderte von Passagieren werden in Dover und Folstone von der Nebenfahrt zurückgehalten. — In Tessin (Italien) hat der vorigestrige Oktav grohe Verheerungen angerichtet. Eine Oktavfahrt ist vollständig zerstört. Die Über schwemmungen haben ebenfalls großen Schaden angerichtet. Bis jetzt sind drei Tote zu verzeichnen.

— **Ausfuhr von Ansichtspostkarten aus Deutschland.** Im ersten Halbjahr sind aus Deutschland, wie die „Papier-Ztg.“ berichtet, 2590 000 Kilogramm oder rund 350 Mill. Stück Ansichtspostkarten nach anderen Ländern ausgeführt worden. Der größte Abnehmer für in Deutschland hergestellte Ansichtspostkarten ist Amerika, wohin während des genannten Zeitraums 1325 000 Kilogramm oder 179 Mill. Stück deutsche Ansichtspostkarten abgelegt worden sind; nächst dem folgen England und Österreich-Ungarn. Gegenüber dem Jahre 1907 ist leider ein erheblicher Rückgang der Ausfuhr zu verzeichnen, da in der ersten Hälfte des vorigen Jahres 500 Mill. Ansichtspostkarten (also 150 Mill. mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1908) ins Ausland versandt worden sind.

— **Was ist eine Eisenbahn?** Die „farbe und bändige“ Antwort auf diese Frage ist in einer Reichsgerichtsentscheidung, und zwar in folgendem herlichen Satzgebiß zu lesen: „Eine Eisenbahn ist ein Unternehmen, gerichtet auf wiederholte Fortbewegung von Personen oder Sachen über nicht ganz unbedeutende Raumstrecken auf metallener Grundlage, welche durch ihre Konstanz, Konstruktion und Güte den Transport großer Gewichtsmassen bezw. die Erzielung einer verhältnismäßig bedeutende Schnelligkeit der Transportbewegung zu ermöglichen bestimmt ist, und durch die Eigenschaft in Verbindung mit den außerdem zur Erzeugung der Transportbewegung benötigten Naturkräften — Dampf, Elektrizität, tierischer oder menschlicher Muskelkraft, bei geneigter Ebene der Bahn auch schon durch die eigene Schwere der Transportgefäß und deren Ladung usw.“ — bei dem Betrieb des Unternehmens auf derselben eine verhältnismäßig gewöhnliche, je nach den Umständen nur in bezweckter Weise nützliche oder auch Menschenleben vernichtende oder die menschliche Gesundheit verleidende Wirkung zu erzeugen fähig ist.“ Wenn es jetzt nicht klar geworden ist, was eine Eisenbahn ist, dem ist schlechterdings nicht zu helfen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Die Deckung neuer Ohren.** Der Verlust von Rose und Ohr wird niemals gern empfunden, kann aber durch Unfallhülle leicht vorkommen. Untere Ohrbügeln sind beliebt, diesen kostmetischen Fehler nach Kräften zu befeißen. Während man es bis jetzt auf Rosen schon zu einer großen Volkswenheit gebracht hat, war von einem vollständigen Erfolg eines verloren gegangenen Ohres noch nichts bekannt. Um so erfreulicher ist die Mitteilung von Prof. Dr. Schmidter in der „Berl. Akad. Wochenschr.“, dem es gelungen ist, ein Ohr, das durch einen Sandwagen abgefahren war, wieder herzustellen. Der Ersatz war um so schwerer, weil auch das Knorpelgerüst nicht mehr vorhanden war. Als Ersatz für letzteres benötigte er den Knorpelteil des rechten Rippenbogens, aus dem eine operativerweise vorwellige Scheibe herausgeschnitten wurde. Diese hältte er in einem trocknen Hautlappen von unterhalb des Schläfenbeins ein und brachte das Ende mit dem knorpeligen Stiel an den richtigen Platz, wo das neue Ohr sitzen sollte. Bei letzterer Rechtssteigung des Kopfes und bei über dem Kopf gespanninem Arm ließ sich das leicht machen. Als das neue Ohr angehoben war, wurde der Hautlappen vollständig abgeschafft,

Wie auf den Abbildungen hervorgeht, ist das Resultat ein sehr befriedigendes, und es besteht auch die Hoffnung, daß das soziale Ergebnis in einem ähnlichen Falle noch ein besseres sein wird, da die Verwendung des in dieser Weise herbeigeholten Knorpels für ein neues Ohr noch nicht bekannt war und sich die Methode bei weiteren Erprobungen natürlich vervollkommen wird.

## Telegramme und Neueste Nachrichten.

3. September.

**h. Stendal.** Die Stadt Stendal hat gegen die beiden früheren Bürgermeister Schmid und Herberholz eine Zivilklage eröffnet. Während der Amtszeit der beiden Bürgermeister sind in der Stadt bedeutende Unterstellungen vorgenommen, weshalb der Stadtkassenrat Seiner als Täter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Letzterer hatte eine Kavution von mehreren tausend Mark hinterlegt. Für den Rest werden nun die beiden Bürgermeister, sowie der Beigeordnete Willens in Anspruch genommen.

**h. Cleve.** Ein Mann, der mehrere Knaben beim Spiel traf, ergreift plötzlich einen acht Jahre alten Jungen, schnitt ihm die Kehle durch und entfloß. Man vermutet, daß der Täter ein aus der Irrenanstalt in Grävenberg vor einigen Tagen entprungen Mörder ist.

**h. Heilbronn.** Die hiesigen Sozialdemokraten haben mit großer Mehrheit eine Erklärung angenommen, daß sie an der Budgetbewilligung einen Verstoß gegen die überlieferte Resolution nicht erkennen. Gleichzeitig sprachen sie den Wunsch aus, man solle aussöhnen, die Parteidiskussion in so gehässiger

und unbeschämter Form zu führen, wie das jetzt geschieht; das schade der Partei innerlich wie äußerlich mehr als alle Etatsbewilligungen.

**h. Wien.** Von dem Wiener obersten Gerichtshof wurde gestern die Richterstreitschärfe des rumänischen Studenten Sziczinsky verhandelt, der wegen Ermordung des galizischen Statthalters Grafen Potots vom Lemberger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war. Der obere Gerichtshof gab die Beschwerde statt, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Mutter und ein Bruder Sziczinsky nicht als Zeugen über eine etwaige ehrliche Belostung vernommen worden waren. Das Urteil wurde daher an das Lemberger Schwurgericht zurückverwiesen zur nochmaligen Verhandlung des Falles durch neue Geschworene.

Altes Kind, das sich an Bord befand, wurden nach schärfstündigem Umherstreifen auf hoher See gerettet.

**h. London.** Die englische Presse beschäftigt sich auch heute eingehend mit der neuen Marcellopolitik, die Deutschland eingeschlagen hat. Die Meinung ist unverkennbar und die Blätter geben ihrem Missbehagen deutlich Ausdruck.

**h. Konstantinopel.** Telegramme des griechischen Patriarchen in Jerusalem melden, daß in Stambul umfangreiche Christenheime stattgefunden haben.

## Desentlicher Wetterdienst für Sachsen.

Voransichtliche Witterung für Freitag, den 4. Sept.: Gewöhnung: Aufsteigen. Wind: Westwind. Temperatur: Nicht gefahrhaft.

## Kirchennachrichten.

Freitag, den 4. September. Vorm. 8 Uhr: Mochencommunion; Diakonus P. Sell — Nachm. 1/2 Uhr: Beistunde. Abba. Freitag, den 4. Sept. Vorm. 9 Uhr: Mochencommunion; P. Schilbach.

Gretag, den 4. September. Vorm. 8 Uhr: Mochencommunion; Diakonus P. Sell — Nachm. 1/2 Uhr: Beistunde.

Abba. Freitag, den 4. Sept. Vorm. 9 Uhr: Mochencommunion; P. Schilbach.

**Nas sagt Ihr nun zu meiner Bergparfie?**

Denk nur, ich, die ich sonst bei jedem Windbösch erkrankte, doch ich kein leutes Wort herabwenden kann und Delschmerzen gar nicht los werde — ich war oben auf der Zugspitze — und in einem Hunderttel. Und hat mir nichts getan. Ursicht? Ich habe Haas d'che Schmerzen gehabt und ich sage Euch, die haben Wunder an mir gekonnt. Ich bin ordentlich verletzt in die kleinen Dinger und sie geben mir von mir an — auch auf der Straße — nicht mehr aus. Die Schachtel kostet ja nur 85 Pf., und man kan sie in jeder Apotheke, Drogerie o. Mineralwasserbürg. haben.

## Zeppichweber sofort gesucht.

Arminier-Zeppich-Weberi Arth Boewenthal.

### Schlüsselbund verlor.

Abg. geg. Vergütung i. d. Exp. d. St. Seit 14 Tagen eine junge grau und weisse Katze verlaufen. Gegen Belohn. abzug. Chemnitzer Str. 43.

Ein braun getigert. Jagdhund, auf den Namen "Lord" hörend, hat sich verlaufen. Gef. Abgabe im Gasthof Mühlbach.

### Einige Mädchen

für die Fabrik suchen dauernde Beschäftigung bei Hofmann & Lohr.

Spenderin für Fabrik gesucht. Gustav Arndt.

Ein jüngeres Mädchen zum Waschinenmähen sucht Emil Teich, Fleischwarenfabrik.

### Schneider-Fräulein

sucht pr. bald oder später Johannes Wenzel.

### I lernende Verkäuferin

wird gesucht bei Carl Hennig, Tapiserie- und Weißwaren, Schloßstraße 8.

### PERSONAL

sucht man am raschesten u. bequemsten durch Insertion in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften, für deren sorgfältige Auswahl die älteste Annonce-Expedition von Haasestein & Vogler, A.-G. in Chemnitz garantiert. Preisanstaltungen kostenlos.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen Gartentrasse Nr. 27.

Eine Oberstube zu vermieten, sofort beziehbar Daxstraße 7.

Eine Niederstube mit Schlafstube per 1. Oktober zu vermieten Wittenstrasse 10.

Stube mit Schlafstube u. Bodenkammer zu verm. Friedrichstr. 11 c.

Stube mit Zubehör sofort zu vermieten und den 1. Okt. zu bezahlen Hainichener Straße 1.

Stube mit Schlafstube zu vermieten d.h. Kreis. Str. 16.

Stube, Küche, Raum und Bub. 1. Okt. mittwoch Gnadenstr. 12.

Eine Stube mit Zubehör im Hause Kirchgasse 5 sofort zu vermieten. Stadtbankstrasse.

Stube mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten Klingbach Nr. 1.

Schöne Schlafstube frei Baderg. 6.

1500 Mark gegen gute Sicherheit auf einige Zeit zu leihen gesucht. Ob-f. Offerten unter A. E. No. 591 durch die Exped. d.s. Bl. erbeten.

Radiergummi für Schulen und Private empfiehlt Arno Rößberg.

**ff. gebrannte Kaffees,**

hochfeine Mischungen — beste Röstmethode, empfiehlt Richard Schmidt, vorm. E. L. Friedrich.

Kinderwagen m. Gummiräd., Stubenwagen, beides wenig gebraucht, verkauf billig Karl Krause, Freiberg. Str. 2.

**Milchvieh-Verkauf.** Stelle heute wieder einen frischen Transport hochtragender Kühe und Kalben, auch solche, worunter die Kübel stehen.

im Gasthof „Tivoli“ bei Hainichen zu billigen Preisen zum Verkauf. Hochachtungsvoll.

**G. Findeisen, Crumbach** Fernbrecher 185.

**Achtung!** Nächsten Sonnabend steht ein Transport solten schöner Rasse-Terfel

von früh 8 Uhr ab im Gasthaus zur Garküche in Frankenberg billig zum Verkauf.

**Spurlos** verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, also: Nitro, Fluss, Bülchen, Flocken u. d. durch tgl. Waschen mit Radewender.

**Eine Stube mit Zubehör** im Hause Kirchgasse 5 sofort zu vermieten. Stadtbankstrasse.

**Stube mit Zubehör** per 1. Oktober zu vermieten Klingbach Nr. 1.

Schöne Schlafstube frei Baderg. 6.

1500 Mark gegen gute Sicherheit auf einige Zeit zu leihen gesucht. Ob-f. Offerten unter A. E. No. 591 durch die Exped. d.s. Bl. erbeten.

Radiergummi für Schulen und Private empfiehlt Arno Rößberg.

**ff. gebrannte Kaffees,**

hochfeine Mischungen — beste Röstmethode, empfiehlt Richard Schmidt, vorm. E. L. Friedrich.

## Gasthof Mühlbach

### Nächsten Sonntag: Großes Prämien-Bogenschießen.

### Erbgericht Niederlichtenau.

Nächsten Donnerstag, den 10. September a. e., abends von 8 Uhr ab halte ich meinen

**Cinzing-Schmaus,** verbunden mit **Konzert und Ball** (Ball nur für die Konzertbesucher), und erlaube ich mir, Freunde und Gönner dazu ganz ergebnis einszuladen. Hochachtungsvoll Otto Seltner.

Punsch-Bohnen, 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

Hundebraten, in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., delikat im Geschmack, Kognak-Praliné 1/4 Pf. allgemein beliebt, R. Selbmann, Baderberg 3.

**Hundebraten,** in fette Mastware, empfiehlt Röhler, Rohrbach.

**Punsch-Bohnen,** 1/4 Pfund 40 Pf., del